

LANDSCHAFTSPLANUNG IM WIENER WALD

Das Ziel der Landschaftsplanung im Raume von Wien ergibt sich aus der Verpflichtung gegenüber der Großstadtbevölkerung. Die durch schlechte Wohnverhältnisse und das hastende moderne Leben seelisch und körperlich beeinträchtigten Menschen brauchen die Möglichkeit, sich in eine stille Welt harmonischer Schönheit zurückziehen zu können, um dort neue Kraft für den Alltag zu schöpfen. Leitgedanke einer Landschaftsplanung muß es nun sein, der heutigen Generation die Erholungslandschaft zu erhalten, häßliche Zerstörungen zu beseitigen, zu mildern oder zu verhindern und geeignete Erholungsmöglichkeiten für jede Altersstufe, Jahreszeit und Witterung zu schaffen, damit aber kommenden Großstadtgenerationen überhaupt den Begriff „Landschaft“ lebendig zu erhalten.

Die Landschaftszerstörung um Wien hat bedrohliche Ausmaße erreicht. Sollte sie nicht zum Stillstand gebracht werden, ist das baldige Ende der stadtnahen Wienerwaldlandschaft mit Sicherheit vorauszusagen. Jede Landschaftsplanung ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn sie nicht Ideallösungen sucht, sondern solche, welche unter den gegebenen wirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen zu verwirklichen sind.

Die Vorarbeiten zur Landschaftsplanung umfassen eine Detailkartierung der landschaftlichen Werte, Erschließung, Gefährdungs- und Zerstörungsquellen. Sie bilden eine unerläßliche Voraussetzung für alle Planungsmaßnahmen.

Die Landschaftsplanung in gefährdeten und zerstörten Zonen steht vor heiklen, verantwortungsvollen Gestaltungs- und Erschließungsaufgaben, wie:

Rückwidmung der von Natur aus nicht siedlungsgeeigneten, noch unverbauten Parzellen, damit Auflockerung von Siedlungen und Möglichkeit der Führung von Wanderwegen durch Grünland;

Erhaltung von Waldrändern als wesentliche Landschaftsmerkmale; Vermeidung des Angrenzens der Siedlung an den Wald;

Klare Sichttrennung von Erholungslandschaft und Siedlung durch Hecken, Baumgruppen, Geländeformen;

Erhaltung der Bachuferlandschaften (Uferbewuchs!) und Führung von Wanderwegen entlang der Bäche; bei Bachregulierungen Beachtung der Belange der Landschaft;

Gestaltung von aufgelassenen Steinbrüchen zu reizvollen Kleinschaften, welche der romantischen Phantasie der Jugend entsprechen;

Gestaltung der Lesehügel (Schotteranhäufungen) in ehemaligen Weingartengebieten durch Anpflanzung geeigneter Bäume und Sträucher sowie Aufstellung von Ruhebänken zu netten, aussichtsreichen Spaziergangszielen für kühle Tage.

Gerade im stadtnahen Bereich sind Erhaltung und Erschließung der noch vorhandenen Landschaftsteile besonders notwendig: Wie wichtig ist für den Großstädter das „In-sich-zurückziehen-können“, ist für

wertvolle junge Menschen in der Zeit des Werdens das gemeinsame Erleben von Harmonie und Schönheit, ist für Familie, für Kinder, für alte Menschen die jeweils den Wünschen und Fähigkeiten angepaßte Erholungsmöglichkeit.

Gerade die Führung der Wanderwege muß die vielfältigen Bedürfnisse berücksichtigen: sehr wesentlich ist die Anlage von Talwanderwegen (möglichst entlang der Bäche, unter Vermeidung von Straßen und verbautem Gebiet), von Höhenwegen mit Varianten für kühle und heiße Tage (an sonnigen und schattigen Hängen), der Ausbau von Kurzwanderwegen im stadtnächsten Bereich (bis etwa 1 Std. von Straßenbahn- oder Autobusstation), einerseits für alte Leute (mit zahlreichen Rastbänken), andererseits für Mütter mit Kleinkindern (Kinderwagenwege), welche mit kleinen Rastplätzen versehen sind, wo die Kleinen Auslauf und die Mütter Geselligkeit finden. Außerdem sind noch unbekannte, schöne, durch Landschaftskartierung festgestellte Gebiete durch geeignete Wanderwege zugänglich zu machen.

Da Lage, Zustand und Ziele der vorhandenen Wanderwege vielfach nicht den heutigen Verhältnissen entsprechen, ist gerade auf diesem Gebiet eine großzügige, mit relativ geringen Kosten verbundene Erschließungsarbeit zu leisten, durch welche die Erholungslandschaft überaus bereichert würde. Hiebei wären die bereits vorhandenen Wege weitgehend in das Wanderwegenetz einzugliedern.

Diese Wanderwege erschließen Wanderziele: Ruhige Rastplätze mit schöner Aussicht, einsame Stellen für besinnliches Verweilen, geeignete Wiesen, welche heute wirtschaftlich nicht mehr genutzt werden und wo der Wald bereits vordringt (bei günstiger Erreichbarkeit und Wasserversorgung Widmung als Campingplätze), geeignete Badeplätze an Wienerwaldbächen, wo an heißen Sommertagen Rast und Erfrischung gefunden werden kann, Wintersportzentren in geeigneter Entfernung mit günstigen Hang- und Schneeverhältnissen.

Ein nach solchen Gesichtspunkten bearbeiteter Wanderführer durch den Wiener Wald wird die Menschen je nach Fähigkeiten und Bedürfnissen, nach Witterung und Jahreszeit in die freie Natur führen!

Die wichtigste Voraussetzung zur Erschließung des Wiener Waldes ist jedoch seine Erhaltung durch gesetzliche Verhinderung neuer Parzellierungen und Rückwidmung bereits vorhandener, noch unverbaute Parzellen in siedlungsungeeignetem Gelände.

Eine weitere Schmälerung des Erholungsgebietes von Hunderttausenden, welche in finsternen Wohnungen ohne Sonne und Grün leben, in dumpfen Fabriken, Büros und Werkstätten arbeiten, muß unter allen Umständen verhindert werden!

K. Hawranek.

„Seien Sie versichert, daß mir die Schönheit der Wiener Landschaft sehr am Herzen liegt und ich stets bestrebt sein werde, sie zu erhalten und zu bewahren.“

Bürgermeister Jonas in einem Brief an das Institut für Naturschutz vom 13. September 1951

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [1953_7-8](#)

Autor(en)/Author(s): Hawranek K.

Artikel/Article: [Landschaftsplanung im Wiener Wald. 116-117](#)